

Deutschlands wichtigste Vordenker

VON ALEXANDER KISSLER

Mit Bandagen wird hier nicht gekämpft, das Florett sucht man vergebens. Doch die Geistes- und die Naturwissenschaften rüsten zum Showdown. Im Herbst 2008 ist der Stand der Eskalation folgender: Geisteswissenschaftler, so das vernichtende Fazit eines der Kontrahenten, seien eher faul denn arbeitsam, politisch naiv statt klug und im strengen Sinne gar keine Wissenschaftler. Sie wendeten nur Worte hin und her, fischten im Trüben, segelten im Nebel. Der Wirklichkeit stellten sich – im Experiment – allein die fleißigen, selbstlosen Naturwissenschaftler, die deshalb fortan Realwissenschaftler zu nennen seien. Zu dieser Schlussfolgerung gelangt der bekannte Evolutionsbiologe Ulrich Kutschera in einem Streit, der die universitäre Elite spaltet. Auf dem

Die Methode des Cicero-Rankings

Die Cicero-Vordenkerlisten spiegeln Wirkmacht und Präsenz der Protagonisten wider; sie bilden öffentliche Deutungsmacht ab, messen aber keine inhaltliche Qualität. Die Erhebung basiert auf der Präsenz in den 36 wichtigsten deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften. Diese werden über elektronische Datenbanken nach Referenzhäufigkeit durchkämmt. Zudem werden Zitationen im Internet und in wissenschaftlichen Publikationen ermittelt. Dazu sind die großen Kataloge der Deutschen Nationalbibliothek (DNB), der Internationalen Bibliographie der Zeitschriftenliteratur (IBZ), des Social Sciences Citation Index (SSCI), des Arts and Humanities Citation Index (AHCI) und des Online-Verbundkatalogs der Bibliotheken (OLC) ausgewertet worden.



Im Auftrag von *Cicero* ermittelte eine Studie, welche Wissenschaftler und Intellektuellen Deutungsmacht beanspruchen können, weil sie am häufigsten in Leitmedien und wissenschaftlichen Publikationen zitiert werden. Im akademischen Lager tobt unterdessen der Streit zwischen Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften um Einfluss und Ressourcen. Eine Debatte mit politischer Sprengkraft



Spiel steht die Zukunft eines weithin für grundlegend gehaltenen Forschungszweiges, der Wissenschaft vom Menschen und seinem Denken – ob als Philosophie, Geschichte, Theologie, Literatur- oder Kulturwissenschaft. Die Deutungshoheit über unseren Begriff von Bildung wird neu verhandelt: Sollen die Probleme und Erkenntnisse der Geisteswissenschaften weiterhin für allgemein wissenschaftlich gehalten werden? Haben viele ihrer Hervorbringungen nicht einen allzu subjektiven, ja, privaten Charakter?

Der Konflikt im Wissenschaftsmilieu ist alles andere als ein Streit im Elfenbeinturm. Er verfügt über eine enorme ökonomische und politische Sprengkraft. Warum etwa, ließe sich fragen, soll der Staat sein Subventionsfüllhorn über Fakultäten ausgießen, an denen hauptsächlich leeres Stroh gedroschen wird, bar jeder Aussicht auf Anwendung, Verwertung, Fortschritt?

Kutschera, Professor an der Universität Kassel, hatte in einem Beitrag für das unter Biologen weitverbreitete *Laborjournal* geschrieben: „Während der Naturwissenschaftler real existierende Dinge erforscht – vom sub-atomaren Teilchen bis hin zur Biodiversität von Regionen –, beschäftigt sich der Verbalwissenschaftler bevorzugt damit, das, was andere über reale Sachverhalte gedacht und geschrieben haben, gegeneinander abzuwägen, neu auszulegen und zu kommentieren.“ In den Vereinigten Staaten halte sich der Geisteswissenschaftler aus den „inneren Angelegenheiten und Fragestellungen der ‚Sciences‘“ heraus. In Deutschland hingegen müsse Kutschera erleben, „dass sich Verbalwissenschaftler, die sich mit

denn „nichts in den Geisteswissenschaften ergibt einen Sinn außer im Lichte der Biologie“.

Zur Feder gegriffen hatte Kutschera, weil er über einen Historiker erbost war, der sich in seinen Augen – ebenfalls im *Laborjournal* – nicht hinreichend vom Kreationismus distanziert hatte. Weit über diesen Anlass hinaus greift jedoch das Plädoyer für jene prinzipielle Scheidung in Verbal- und Realwissenschaften, die der philosophische Bestsellerautor Richard David Precht („Wer bin ich, und wenn ja, wie viele?“) für „grandios dumm“ hält. Precht wirft den Naturwissenschaftlern vor, „über ihre Geschichte, die oft eine Geschichte der bombastischen Irrtümer ist, viel zu wenig nachzudenken.“ Er erinnert an die „Arroganz“ der Biologie des 19. Jahrhunderts, die „nachher in Rassentheorie und Sozialdarwinismus als Legitimationen für den Holocaust ‚entartet‘ ist. Auch die Rassentheoretiker haben gedacht, sie betreiben Wissenschaft.“ Außerdem verlasse jeder Naturwissenschaftler das Feld der nackten Fakten, sobald er seine Daten interpretiert: „Beweisführung ist immer Geisteswissenschaft.“

EIN WEITERES KONTRA steuert Remigius Bunia von der Zeppelin Universität Friedrichshafen bei. Der Mathematiker und Literaturwissenschaftler ärgert sich über den „grobten Fehlgriff“ der Begriffsschöpfung „Realwissenschaft“. Dahinter verberge sich der Affront, „eine Wissenschaft, die keine Realwissenschaft ist, ist gar keine Wissenschaft“. Bunia sieht durchaus Parallelen der beiden Weisen, die Welt zu verstehen: „Das Pendant des Experiments beim Naturwissenschaftler ist die Lektüre beim Verbalwissenschaftler. Auch die verbalwissenschaftliche These muss der Prüfung durch die Realität standhalten, und dies bedeutet Archivarbeit, ausgiebige, wiederholende, umfassende, genaue, kurz: philologische Lektüre.“

Das ficht Kutschera nicht an. Genüsslich legt er nach und verweist er auf die „statistisch belegte Tatsache“, wonach sich geisteswissenschaftliche Studenten in den Semesterferien erholen



„Der Verbalwissenschaftler rudert in den Nebeln von Avalon“

menschlichen ‚Geistes-Produktionen‘ befassen, immer wieder über jene Personen erheben wollen, die unter Einsatz enormer persönlicher und technischer Aufwendungen reale Phänomene der Natur erforschen“. Damit habe Schluss zu sein,



Die 25 wichtigsten Philosophen

- 1 **Jürgen Habermas**
Philosoph und Soziologe
- 2 **Peter Sloterdijk**
Philosoph und Kulturwissenschaftler
- 3 **Julian Nida-Rümelin**
Philosoph, Ethiker, Demokratietheoretiker
- 4 **Robert Spaemann**
Philosoph
- 5 **Otfried Höffe**
Ethiker, Rechts- und Wirtschaftsphilosoph
- 6 **Peter Bieri**
Philosoph und Schriftsteller
- 7 **Axel Honneth**
Sozialphilosoph
- 8 **Odo Marquard**
Philosoph
- 9 **Volker Gerhardt**
Philosoph und Bioethiker
- 10 **Hermann Lübbe**
Sozialphilosoph, Politiktheoretiker
- 11 **Ernst Tugendhat**
Analytischer Philosoph
- 12 **Kurt Flasch**
Philosophiehistoriker
- 13 **Martin Seel**
Philosoph
- 14 **Günter Figal**
Philosoph
- 15 **Jürgen Mittelstraß**
Philosoph und Wissenschaftstheoretiker
- 16 **Dieter Henrich**
Philosoph
- 17 **Bernhard Waldenfels**
Philosoph und Phänomenologe
- 18 **Dominik Perler**
Philosoph
- 19 **Karl-Otto Apel**
Diskursethiker und Transzendentalphilosoph
- 20 **Wolfgang Kersting**
Politischer Philosoph
- 21 **Herbert Schnädelbach**
Philosoph
- 22 **Dieter Thomä**
Philosoph und Journalist
- 23 **Josef Früchtl**
Philosoph und Kulturtheoretiker
- 24 **Hans Lenk**
Philosoph und Sportler
- 25 **Otto Pöggeler**
Philosoph

Exklusiv für Cicero. Ermittelt aus Namens-Zitationen in 36 deutschsprachigen Medien, der Präsenz im Internet und Zitationen in wissenschaftlichen Publikationen auf Basis von SSCI, A&HCI, IBZ, OLC, DNB

und Geld verdienen, während der naturwissenschaftliche Nachwuchs zahllose Praktika belegen muss. Wer eben „etwas Handfestes, Solides, Verwertbares lernen und sich logisch-rationale Denkweise aneignen“ will, könne die Ferien nicht verbummeln.

Keinesfalls vergleichen ließe sich das Labor-Experiment mit der „Bibliotheks-Literaturstudie“. Das Experiment sei „dem Realwissenschaftler der Halt im geistigen Chaos, der Verbalwissenschaftler dagegen rudert in den Nebeln von Avalon, ohne je ein Ufer zu erreichen“. Die „Schwammigkeit der Begriffe“ – schon Hegel habe „leere Worthülsen“ produziert – stehe echter Erkenntnis ebenso im Wege wie die „fehlende Reproduzier- und Überprüfbarkeit der Literaturarbeit; man liest Tacitus heute so und morgen anders“.

EIN NEUES ARGUMENT führt Kutschera mit der „relativ höheren Ideologiefälligkeit der Verbalwissenschaftler“ ein. Wie kommt es, fragt er, dass „in den sechziger und siebziger Jahren wesentlich mehr Studenten der Geisteswissenschaften ideologische Scheuklappen trugen als solche der Naturwissenschaften? Die Demonstrationszüge, in denen Massenmörder wie Stalin und Mao verherrlicht wurden, bestanden hauptsächlich aus Soziologen, Politologen, Pädagogen, Theologen – also aus Studenten, deren Expertise darin bestanden haben sollte, es gerade hier besser zu wissen.“

Nicht entkräftet ist damit Prechts Hinweis, gerade Biologen hätten die Verwandlung des Darwinismus in einen pseudowissenschaftlichen Sozialdarwinismus und damit die gedankliche Legitimation des Holocaust vorbereitet. Auch fand Stalins krude Wissenschaftsideologie Unterstützung in Biologenkreisen. Zum Protegé des Potentaten brachte es der Direktor des Instituts für Genetik der Moskauer Akademie der Wissenschaften und Präsident der Akademie für Landwirtschaftswissenschaften, Trofim Lyssenko. Mit gefälschten Studien meinte Lyssenko die Vererbung erworbener Eigenschaften bewiesen zu haben.

Wenngleich manche Angriffe Kutscheras grotesk übertrieben sind, so bleibt die Zeit seinen Provokationen günstig gesonnen. Der Chemiker Peter Atkins, Professor an der Universität Oxford, Autor der Standardwerke „Physi-



Die **40** prominentesten Naturwissenschaftler

- 1 **Ernst-Ludwig Winnacker**
Biochemiker
- 2 **Theodor W. Hänsch**
Physiker, Nobelpreisträger für Physik 2005
- 3 **Gerhard Roth**
Biologe und Hirnforscher
- 4 **Wolf Singer**
Neurophysiologe, Hirnforscher
- 5 **Manfred Spitzer**
Psychologe und Hirnforscher
- 6 **Peter Grünberg**
Physiker, Nobelpreisträger für Physik 2007
- 7 **Dietrich Grönemeyer**
Mediziner
- 8 **Anton Zeilinger**
Physiker
- 9 **Harald Lesch**
Physiker und Fernsehmoderator
- 10 **Albrecht Beutelspacher**
Mathematiker
- 11 **Gerhard Ertl**
Physiker, Nobelpreisträger für Chemie 2007
- 12 **Detlev Ganten**
Mediziner
- 13 **Hans Joachim Schellnhuber**
Klimaforscher
- 14 **Wolfgang Ketterle**
Physiker, Nobelpreisträger für Physik 2001
- 15 **Hans-Jörg Bullinger**
Präsident der Fraunhofer Gesellschaft
- 16 **Hubert Markl**
Biologe
- 17 **Hans-Peter Dürr**
Physiker
- 18 **Walter Krämer**
Mathematiker, Wirtschaftswissenschaftler
- 19 **Christiane Nüsslein-Volhard**
Biologin, Nobelpreis für Medizin 1995
- 20 **Udo Pollmer**
Lebensmittelchemiker und Ernährungsexperte
- 21 **Manfred Eigen**
Chemiker, Nobelpreisträger für Chemie 1967
- 22 **Gerald Hüther**
Neurobiologe und Hirnforscher
- 23 **Joachim Bauer**
Mediziner
- 24 **Axel Meyer**
Biologe
- 25 **Oliver Brüstle**
Stammzellforscher
- 26 **Hartmut Michel**
Biochemiker
- 27 **Josef Reichholf**
Biologe
- 28 **Manfred Lütz**
Mediziner, Theologe
- 29 **Peter Gruss**
Biologe
- 30 **Ulrike Beisiegel**
Biochemikerin
- 31 **Jürgen Ehlers**
Physiker
- 32 **Jürgen Mlynek**
Physiker
- 33 **Wilhelm Barthlott**
Biologe
- 34 **Matthias Kleiner**
Ingenieur
- 35 **Hans Mohr**
Biologe
- 36 **Jens Reich**
Mediziner und Molekularbiologe
- 37 **Jürgen Tautz**
Biologe
- 38 **Ingo Wegener**
Informatiker
- 39 **Hartmut Graßl**
Klimaforscher

Exklusiv für Cicero. Ermittelt aus Namens-Zitationen in 36 deutschsprachigen Medien, der Präsenz im Internet und Zitationen in wissenschaftlichen Publikationen auf Basis von SSCI, A&HCI, IBZ, OLC, DNB

kalische Chemie“ und „Anorganische Chemie“, erklärte unlängst, Philosophie sei nichts anderes als ein „primitiverer Vorgänger der Wissenschaft“. Auch für Atkins besteht Wissenschaft einzig in der experimentierenden Naturwissenschaft. Eine solche Anmaßung macht sich der österreichische Biochemiker Gottfried Schatz nicht zu eigen. Er nennt den gegenwärtigen „intellektu-

Wenn Kutschera ausführt, nur die Biologie werde imstande sein, „zu sagen, was ‚Intelligenz‘ ist“, da jedes Denken ein biologischer Vorgang und „das Verständnis seiner Produkte deswegen Sache der Biologie“ sei – dann folgt er dieser von Dilthey belächelten reduktionistischen Spur. Der Siegeszug der Hirnforschung also ist es, der dem naturwissenschaftlichen Triumphalismus in die Karten spielt. Falls

nämlich der Geist, wie oft zu hören ist, nur ein Effekt von Nervenvorgängen ist, eine Sache der Materie, braucht man folgerichtig keine eigenständige Wissenschaft zu dessen Untersuchung. Die Geisteswissenschaft wäre dann ein Teilbereich der Biologie, ginge restlos in ihr auf. Universitäten im bisherigen Sinne verschwänden, der „globus intellectualis“ (Dilthey)

würde zurückgebaut zugunsten von nutzenorientierten Laboratorien.

Dass damit eine überwunden geglaubte Frontstellung aus dem 19. Jahrhundert zurückkehrt, ein naiver naturwissenschaftlicher Fortschrittsoptimismus und eine kulturkritische Geisteswissenschaft, scheint die Kombattanten nicht zu stören. Dass man durch die Betonung eines bestimmten Objektivitätsbegriffes dem Subjektiven Tür und Tor öffnet, wird ebenso wenig bedacht. Ein Rückfall in die Geistfeindschaft könnte schließlich auch gesellschaftliche Folgen haben. Sollte die Befürchtung des Theologen Johann Baptist Metz zutreffen, wäre gar die Demokratie gefährdet: „Auch Demokratie ist eine Sache des Geistes“, schreibt er. „Politische Freiheit hat einen Eigensinn, der durch Erinnerungs- und Bildungsarbeit verbürgt ist. Wer in unserer durch wissenschaftliche Zivilisation geprägten Lebenswelt den Eigensinn der Geisteswissenschaften unterschätzt oder leugnet, der gibt das öffentliche Gedächtnis preis, aus dem diese Freiheit lebt und sich nährt.“



ALEXANDER KISSLER ist Kulturjournalist und Sachbuchautor. Er lebt bei München. Zuletzt erschien: „Der aufklärte Gott. Wie die Religion zur Vernunft kam“ (Pattloch 2008)

„Nur die Biologie wird imstande sein zu sagen, was ‚Intelligenz‘ ist, da jedes Denken ein biologischer Vorgang ist“



ellen Wettstreit zwischen Natur- und Geisteswissenschaft“ spannend und erkennt den Geisteswissenschaften die Aufgabe zu, „uns eine sinnvolle Sicht des Daseins zu vermitteln“. An der Rangordnung lässt jedoch auch Schatz keinen Zweifel: „Heute bilden die Naturwissenschaftler den intellektuellen Stoßtrupp unserer Kultur.“

ANGESICHTS DIESER ERBITTERTEN

Debatte muss man sich fragen, warum ausgerechnet zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Geisteswissenschaften derart in die Defensive gedrängt werden. Immerhin, der Philosoph Wilhelm Dilthey sah dergleichen kommen. In seinem Versuch von 1883, die Geisteswissenschaften als ein „selbstständiges Ganzes neben den Naturwissenschaften“ zu etablieren, als das „Ganze der Wissenschaften, welche die geschichtlich-gesellschaftliche Wirklichkeit zu ihrem Gegenstande haben“, schrieb er: „Solange nicht jemand behauptet, dass er den Inbegriff von Leidenschaft, dichterischem Gestalten, denkendem Ersinnen, welchen wir als Goethes Leben bezeichnen, aus dem Bau seines Gehirns, den Eigenschaften seines Körpers abzuleiten und so besser erkennbar zu machen imstande ist, wird auch die selbstständige Stellung einer solchen Wissenschaft nicht bestritten werden.“



Die 20 wichtigsten Historiker

- 1 **Hans Mommsen**
Ruhr-Universität Bochum
- 2 **Wolfgang Benz**
Technische Universität Berlin
- 3 **Paul Nolte**
Freie Universität Berlin
- 4 **Heinrich August Winkler**
Humboldt-Universität zu Berlin
- 5 **Jürgen Kocka**
Freie Universität Berlin
- 6 **Guido Knopp**
Journalist, Publizist und Moderator
- 7 **Christian Meier**
Ludwig-Maximilians-Universität München
- 8 **Michael Stürmer**
Historiker und Journalist
- 9 **Götz Aly**
Historiker und Journalist
- 10 **Wolfgang Reinhard**
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- 11 **Lothar Gall**
Goethe-Universität Frankfurt
- 12 **Dieter Langewiesche**
Eberhard-Karls-Universität Tübingen
- 13 **Ernst Nolte**
Freie Universität Berlin
- 14 **Michael Wolffsohn**
Universität der Bundeswehr München
- 15 **Hans-Ulrich Wehler**
Universität Bielefeld
- 16 **Horst Möller**
Ludwig-Maximilians-Universität München
- 17 **Norbert Frei**
Friedrich-Schiller-Universität Jena
- 18 **Gregor Schöllgen**
Universität Erlangen
- 19 **Hubertus Knabe**
Direktor Gedenkstätte Hohenschönhausen
- 20 **Winfried Schulze**
Ludwig-Maximilians-Universität München

Exklusiv für Cicero. Ermittelt aus Namens-Zitationen in 36 deutschsprachigen Medien, der Präsenz im Internet und Zitationen in wissenschaftlichen Publikationen auf Basis von SSCI, A&HCI, IBZ, OLC, DNB

ist Romanist, Herfried Münkler wurde mit einer exzellenten Arbeit über die alten Germanen promoviert, und Udo Di Fabio ist Richter am Bundesverfassungsgericht. Dass mit Renate Köcher und Manfred Güllner gleich zwei Demoskopien hier erscheinen, spricht für sie selbst wie für ihr Arbeitsgebiet.

Noch bunter zeigt sich das Bild bei den Kulturwissenschaftlern. Die Nummer eins, Rüdiger Safranski, ist nach einem Studium in den Geisteswissenschaften und Lehrtätigkeit in der Volkshochschule als glänzender Biograf zumal von Philosophen bekannt geworden. Walter Jens auf dem zweiten Platz war Professor für klassische Philologie, gehörte als Schriftsteller zur Gruppe 47 und begründete als „Momos“ in der *Zeit* die Fernsehkritik. Die nächsten Plätze: ein Romanist, ein Historiker, ein Germanist. Allen dreien ist gemeinsam, dass sie eng mit den Feuilletons großer Zeitungen verbunden waren oder sind. Gumbrecht als Autor sogar von Kalifornien aus, Raulff zeitweilig als Literaturchef der *Süddeutschen Zeitung*, Bohrer vor vielen Jahren hochangesehen in der



Ein Ägyptologe fasziniert zurzeit ein großes gebildetes Publikum

gleichen Rolle bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Jan Assmann hat es geschafft, als Ägyptologe aus seinem Fach heraus Perspektiven der Kulturgeschichte Europas zu gewinnen, die rasch ein großes gebildetes Publikum faszinierten. Nike Wagner, die Urenkelin des Komponisten, hat über Karl Kraus promoviert und übt als Festivalleiterin in Weimar einen jener Berufe aus, zu dem Kulturwissenschaftler heute ausgebildet werden.



JÜRGEN BUSCHE ist Publizist und lebt in Berlin. Zuletzt erschien sein Buch „Die 68er – Biografie einer Generation“ (Berlin Verlag) in erweiterter Ausgabe



Die 50 wichtigsten Gesellschaftswissenschaftler

- 22 **Wolfgang Streeck**
Soziologe
- 23 **Dirk Baecker**
Soziologe
- 24 **Hartmut Esser**
Soziologe
- 25 **Heinz Bude**
Soziologe
- 26 **Oskar Negt**
Sozialphilosoph
- 27 **Warnfried Dettling**
Sozialwissenschaftler
- 28 **Karl-Rudolf Korte**
Politikwissenschaftler
- 29 **Jürgen W. Falter**
Politikwissenschaftler
- 30 **Jean Ziegler**
Schweizer Soziologe und Politiker
- 31 **Meinhard Miegel**
Sozialwissenschaftler
- 32 **Manfred Güllner**
Meinungsforscher
- 33 **Hans Herbert von Arnim**
Jurist
- 34 **Gerd Langguth**
Politikwissenschaftler
- 35 **Johano Strasser**
Politikwissenschaftler und Schriftsteller
- 36 **Klaus Schroeder**
Politikwissenschaftler und Zeithistoriker
- 37 **Eckhard Jesse**
Politikwissenschaftler
- 38 **Wolfgang Kraushaar**
Politikwissenschaftler
- 39 **Richard Hilmer**
Meinungsforscher
- 40 **Horst Opaschowski**
Erziehungswissenschaftler
- 41 **Ernst-Wolfgang Böckenförde**
Jurist und ehem. Bundesverfassungsrichter
- 42 **Bassam Tibi**
Politikwissenschaftler
- 43 **Peter Graf Kielmansegg**
Politikwissenschaftler
- 44 **Iring Fetscher**
Politikwissenschaftler und Autor
- 45 **Uwe Jun**
Politikwissenschaftler
- 46 **Ulrich von Alemann**
Politikwissenschaftler
- 47 **Klaus von Beyme**
Politikwissenschaftler
- 48 **Michael Zürn**
Politikwissenschaftler
- 49 **Volker Perthes**
Politikwissenschaftler und Schriftsteller
- 1 **Ralf Dahrendorf**
Soziologe, Publizist, Politiker
- 2 **Jan Philipp Reemtsma**
Philologe, politischer Publizist
- 3 **Ulrich Beck**
Soziologe
- 4 **Paul Kirchhof**
Jurist und ehem. Bundesverfassungsrichter
- 5 **Gesine Schwan**
Politikwissenschaftlerin
- 6 **Werner Weidenfeld**
Politikwissenschaftler
- 7 **Wolf Lepenies**
Soziologe
- 8 **Herfried Münkler**
Politikwissenschaftler
- 9 **Udo Di Fabio**
Jurist und Bundesverfassungsrichter
- 10 **Klaus Hurrelmann**
Soziologe
- 11 **Karl Kaiser**
Politikwissenschaftler
- 12 **Arnulf Baring**
Politikwissenschaftler, Jurist, Zeithistoriker
- 13 **Claus Leggewie**
Politikwissenschaftler
- 14 **Winfried Hassemer**
Jurist und ehem. Bundesverfassungsrichter
- 15 **Renate Köcher**
Meinungsforscherin
- 16 **Necla Kelek**
Soziologin und Frauenrechtlerin
- 17 **Ernst-Otto Czempiel**
Politikwissenschaftler
- 18 **Elmar Altvater**
Politikwissenschaftler
- 19 **Franz Walter**
Politikwissenschaftler
- 20 **Manfred G. Schmidt**
Politikwissenschaftler
- 21 **Hans-Peter Schwarz**
Zeithistoriker und Politikwissenschaftler

Exklusiv für Cicero. Ermittelt aus Namens-Zitationen in 36 deutschsprachigen Medien, der Präsenz im Internet und Zitationen in wissenschaftlichen Publikationen auf Basis von SSCI, A&HCI, IBZ, OLC, DNB

KAPITAL ■ Wer sind die wichtigsten Ökonomen in Deutschland? Wer berät die Politik in wirtschaftlichen Fragen? Cicero stellt die Elite der Wirtschaftsdenker vor

Alles hat seinen Preis

VON NILS AUS DEM MOORE

Ein Publizist, ein Politikberater und ein Politiker führen das *Cicero*-Ranking 2008 im Bereich Ökonomie an. Aus diesen biografischen Nebenrollen heraus prägen Hans-Werner Sinn, Bert Rürup und Karl Lauterbach den öffentlichen Diskurs zur Wirtschaftspolitik. Die gemeinsame Basis ist eine schnelle Karriere in der Wissenschaft: Sinn wurde 1984 zum Professor für Nationalökonomie in München berufen und führt seit 1999 auch das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung. Rürup arbeitete zunächst im Planungsstab des Bundeskanzleramtes, bevor er 1975 in Essen seinen ersten Lehrstuhl für Finanzwissenschaft übernahm. Mit 35 Jahren wurde der in Harvard promovierte Gesundheitsökonom Karl Lauterbach 1998 zum Institutsdirektor an der Universität Köln ernannt.

Aber nicht akademische Verdienste haben das Trio an die Spitze des Rankings geführt, sondern deren erfolgreiche Nutzung als Legitimationsbasis für den Auftritt in der öffentlichen Debatte, die Beratung der Politik oder ihre aktive Mitgestaltung. Die größte publizistische Schlagkraft hat sich Hans-Werner Sinn erarbeitet. Seit seiner Kritik an den wirtschaftspolitischen Weichenstellungen der Wiedervereinigung in „Kaltstart“ (1991) prägt er den ökonomischen Diskurs in Interviews und Talkshows, durch Kolumnen und Bücher, zuletzt mit den Bestsellern „Ist Deutschland noch zu retten?“ (2003) und „Die Basar-Ökonomie“ (2005). Auch als Politikberater hat Sinn großen Einfluss – so reklamierte er einmal, dass die Hartz-Gesetze eigentlich Ifo-Gesetze heißen müssten. Bert Rürup hat seit 1992 in unzähligen Gremien seine Expertise eingebracht; seit März 2005 leitet er den Sachverständigenrat der Wirtschaftsweisen. Karl Lauterbach wagte sich vom akademischen Feldherrenhügel hinab in die Scharmützel der

Parteipolitik: Seit 2005 kämpft er als SPD-Abgeordneter im Bundestag gegen die von ihm auch in seinem populären Sachbuch angeprangerte Entwicklung zum „Zweiklassenstaat“ (2006).

Auch die Platzierungen hinter dem Spitzentrio erklären sich wesentlich durch die Verknüpfung der wissenschaftlichen Tätigkeit mit Politikberatung und publizistischen Aktivitäten. Ein zweiter Faktor kommt hinzu, die Kraft der Institution. Wer es als Volkswirt in einem Institut, einer Bank oder einem Beratungsgremium an die Spitze geschafft hat, der profitiert auch von den Ergebnissen seiner Kollegen. Denn im personalisierenden Medienbetrieb gilt oft das Prinzip „the winner takes it all“. Dieser Logik können sich nur jene Ökonomen entziehen, die wie Peter Bofinger (6), Heiner Flassbeck (18) und Rudolf Hickel (20) konsequent Positionen jenseits des Mainstreams vertreten. In ihrer Rolle als ökonomische Rebellen profitieren sie wiederum von der medialen Sehnsucht nach Konflikt und Konfrontation.

Auf ihre wissenschaftliche Exzellenz konzentrierte Volkswirte bilden nur eine kleine Minderheit im Ranking: Reinhard Selten (13), der einzige deutsche Wirtschaftsnobelpreisträger, führt diese Gruppe an, zu der auch Bruno Frey (27) und Kai Konrad (30) zählen. In Forschungsrankings belegen Selten, Frey und Konrad hingegen Spitzenplätze. Auch für die Präsenz im öffentlichen Diskurs gilt offenbar ein Grundprinzip der Ökonomie: Alles hat seinen Preis – oder, wie es Milton Friedman immer wieder warnend formuliert hat: „There’s no such thing as a free lunch!“

Lesen Sie hierzu auch „Deutschlands wichtigste Vordenker“ ab Seite 120



NILS AUS DEM MOORE arbeitet als Ökonom und Politikberater im Berliner Büro des RWI Essen. Von 2005 bis 2007 leitete er bei *Cicero* das Ressort Kapital

Die 30 prominentesten Wirtschafts-experten

- 1 **Hans-Werner Sinn**
Ökonom und Präsident des Ifo-Instituts
- 2 **Bert Rürup**
Ökonom und „Wirtschaftsweiser“
- 3 **Karl W. Lauterbach**
Gesundheitsökonom, Epidemiologe, Politiker
- 4 **Norbert Walter**
Chefvolkswirt der Deutschen Bank
- 5 **Thomas Straubhaar**
Chef Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut
- 6 **Peter Bofinger**
Ökonom und „Wirtschaftsweiser“
- 7 **Michael Hüther**
Ökonom und Direktor des IW Köln
- 8 **Horst Siebert**
Ökonom
- 9 **Wolfgang Franz**
Präsident ZEW Mannheim
- 10 **Otmar Issing**
Ökonom und Ex-Chefvolkswirt der EZB
- 11 **Bernd Raffelhüschen**
Ökonom
- 12 **Klaus F. Zimmermann**
Präsident des DIW und Direktor des IZA
- 13 **Reinhard Selten**
Ökonom und Wirtschaftsnobelpreisträger
- 14 **Hans-Olaf Henkel**
Manager und Ex-BDI-Vorsitzender
- 15 **Beatrice Weder di Mauro**
Ökonomin und „Wirtschaftsweiser“
- 16 **Michael Heise**
Chef-Volkswirt Allianz Group
- 17 **Hermann Simon**
Ökonom, Chairman Simon-Kucher & Partners
- 18 **Heiner Flassbeck**
Chefvolkswirt UNCTAD
- 19 **Axel A. Weber**
Präsident der Deutschen Bundesbank
- 20 **Rudolf Hickel**
Direktor des Instituts Arbeit und Wirtschaft
- 21 **Wolfgang Gerke**
Ökonom
- 22 **Wolfgang Wiegard**
Ökonom und „Wirtschaftsweiser“
- 23 **Gustav Horn**
Ökonom und Direktor des IMK
- 24 **Jürgen Stark**
Chefvolkswirt EZB
- 25 **Jutta Allmendinger**
Sozialforscherin und Präsidentin WZB
- 26 **Dierk Hierschel**
Chefvolkswirt DGB
- 27 **Bruno S. Frey**
Ökonom
- 28 **Klaus Schmidt-Hebbel**
Chefvolkswirt OECD
- 29 **Martin Hellwig**
Ökonom
- 30 **Kai A. Konrad**
Ökonom

Exklusiv für Cicero. Ermittelt aus Namens-Zitationen in 36 deutschsprachigen Medien, der Präsenz im Internet und Zitationen in wissenschaftlichen Publikationen auf Basis von SSCI, A&HCI, IBZ, OLC, DNB